

Die Einbeziehung von CML in den Suzuki-Anfangsunterricht auf der Violine

1 Einleitung

2.1 Children´s Music Laboratory: Inhalte und Ziele

2.2 Erfordernisse des Suzuki-Anfangsunterrichts

3.1 Möglichkeiten der Einbeziehung von CML in den instrumentalen Einzel- und Gruppenunterricht

3.2 Möglichkeiten der Einbeziehung anhand von beispielhaften Liedern und Übungen

4 Fazit

1 Einleitung

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den Möglichkeiten der Einbeziehung des musikalischen Frühförderprogramms Children´s Music Laboratory (im Folgenden CML) in den instrumentalen Anfangsunterricht nach der Suzuki-Methode, speziell im Violinunterricht. Da ich zurzeit eine Ausbildung sowohl für CML als auch zur Suzuki-Lehrerin der Stufe eins mache, interessiert es mich, wie und in welcher Weise man die auf das Instrumentalspiel vorbereitenden Elemente von CML in den Geigenunterricht einbringen kann, um ihn auf diese Weise für die Kinder noch ergiebiger und abwechslungsreicher zu gestalten.

2.1 Children´s Music Laboratory: Inhalte und Ziele

Bei dem Programm „Children´s Music Laboratory“ der Musical Garden Association handelt es sich um eine Methode der elementaren und frühkindlichen Musikerziehung, die in Italien von Elena Enrico und Marco Messina kreiert wurde. Sie wird dort vorwiegend als Vorbereitung und Begleitung des Instrumentalunterrichts nach der Suzuki-Methode verwendet und bildet bereits einen festen Bestandteil des Unterrichtsangebotes an den Suzuki-Zentren. Durch regelmäßig stattfindende Lehrerausbildungskurse ist die Methode in Italien schon weit verbreitet, inzwischen findet man aber auch in Deutschland, den USA, Polen, den Niederlanden, Österreich, Belgien, Frankreich und Island einzelne ausgebildete Lehrer. Neben CML bietet die Musical Garden Association auch „Music Lullaby“ und „Doctor Music“ an.

Die CML-Kurse richten sich an Kinder im Alter zwischen zweieinhalb und vier Jahren und finden wöchentlich für 45 bzw. 60 Minuten in Gruppen von zehn bis fünfzehn Kindern zusammen mit ihren Eltern statt. Insgesamt wird der Unterricht in Italien in sechs aufeinander aufbauende Jahren angeboten, nach ca. einem halben Jahr fangen die Kinder parallel dazu mit dem Instrumentalunterricht in Einzel- und Gruppenstunden nach der Suzuki-Methode an. Obwohl CML ursprünglich als Vorbereitung auf den Suzuki-Unterricht gedacht war und in der Stunde als Instrumente Holzgeigen verwendet werden, dient es als Grundlage für jedes Instrument und ist nicht auf Geigenunterricht spezialisiert.

Das grundsätzliche Ziel von CML ist nicht, musikalische Perfektion zu erlangen und zukünftige Berufsmusiker heranzubilden, sondern Musik in das Leben der Kinder zu integrieren und musikalische sowie außermusikalische Fähigkeiten zu fördern, die auch im Alltag nützlich sind. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es wichtig, dass Lehrer und Eltern gemeinsam mit Konsequenz, liebevoller Zuwendung und Disziplin daran arbeiten. Die Eltern nehmen am Unterricht teil, damit sie im Stande sind, diese Arbeit täglich zusammen mit den Kindern fortzuführen.

Diese generelle Zielsetzung wird durch spezifisch didaktische Ziele erreicht:

- Schulung des rhythmischen Gefühls und des melodischen Empfindens
- Ausbildung der allgemeinen Körperkontrolle und Grobmotorik
- Ausbildung der Feinmotorik, besonders in Bezug auf spezielle instrumentale Fähigkeiten
- Entwicklung von Selbstbeherrschung und Disziplin in der Gruppe
- Schulung des Gedächtnisses und des Erinnerungsvermögens
- Sprachförderung

Die genannten Ziele werden mit Hilfe einer Vielzahl von Liedern, Spielen und Übungen erreicht, die Material mit einbeziehen, das jedes Kind am Anfang des Kurses bekommt. Dazu gehören Klanghölzer, Kastagnetten, Wäscheklammern, ein großes Holz (das auch als Flöte verwendet werden kann), ein Ring, ein Gummiball, eine Holzgeige mit Bogen (die auch als Cello und Gitarre verwendet werden kann), eine CD mit den verwendeten Liedern und Lied- und Reimtexte.

Es gibt eine festgelegte Grundstruktur, nach der jeder Unterricht geplant wird und die alle oben genannten Zielsetzungen mit einschließt. Diese besteht aus sieben Stufen:

Begrüßungslied: Das Begrüßungslied wird zu Beginn jeder Stunde gemeinsam gesungen, dadurch wird es als Anfangsritual etabliert und weckt die Aufmerksamkeit der Kinder. Im ersten Jahr basiert das Lied auf der Melodie von „Twinkle, twinkle“ und ist ein Frage-Antwort-Spiel, bei dem der Lehrer mehrere oder einzelne Kinder und Eltern anspricht, die dann eine gesungene Antwort geben. Auf diese Weise können die Kinder Autonomie in der Gruppe zeigen und erwerben gleichzeitig grundlegende rhythmische und intonatorische Fähigkeiten.

Rhythmen: Jede Woche wird ein neuer Rhythmus durch Singen und gleichzeitige körperliche Aktivität erlernt und mehrere schon bekannte Rhythmen wiederholt, um sie auf diese Weise zu verinnerlichen. Von jedem Rhythmus werden im Laufe des Jahres mehrere Versionen eingeführt, im zweiten Jahr werden Rhythmuskarten hinzugenommen, um das Notenlesen vorzubereiten.

Repertoirelieder: Die Lieder aus der Suzuki-Violinschule werden der Reihe nach mit Text und dazu passender Choreographie erlernt. Auch hier wird jede Woche ein neues Lied begonnen

und mehrere alte wiederholt. Dadurch werden neben den gesanglichen Fertigkeiten auch Phrasierung, Dynamik und rhythmische Variationen verinnerlicht. Im zweiten Jahr kommen zu diesen Liedern zweite Stimmen und Kanons hinzu.

„Activity-Lieder“: Es werden Lieder gesungen, die nicht dem Suzuki-Repertoire entstammen, zu denen Bewegungen und Übungen ausgeführt werden, die dem Erlernen spezieller motorischer Fähigkeiten in Vorbereitung auf das Instrumentalspiel dienen.

Tonleiter: Mit Hilfe eines eingängigen Liedes wird die Tonleiter gesungen und mit Bewegungen veranschaulicht. Jede Woche startet die Tonleiter von einem anderen Ton, später werden auch Dreiklänge, eine Kadenz und Intervalle hinzugenommen. Die Kinder lernen dadurch das Singen und Hören und können nach und nach auch die theoretischen Zusammenhänge durch körperliche und visuelle Darstellung verstehen.

Reime: Jede Woche wird ein neuer Reim oder Zungenbrecher gelernt, den die Kinder zum nächsten Unterricht wiederholen und der dann von einzelnen Kindern vorgetragen wird. Neben den sprachlichen Fertigkeiten und der Gedächtnisleistung lernen die Kinder hierbei außerdem was es heißt, eine tägliche Lernaufgabe zu haben und mit ihr umzugehen.

Schlusslied: Am Ende jeden Unterrichts wird ein gemeinsames Lied gesungen, das den Unterricht beschließt.

2.2 Erfordernisse des Suzuki-Anfangsunterrichts

Jeder Instrumentalunterricht zieht einen positiven Nutzen aus einer wie auch immer gearteten musikalischen Vorbildung. Wenn eine Kind (oder Erwachsener) beginnt, ein Instrument zu spielen, ohne vorher mit Musik in Kontakt gekommen zu sein, fällt die Ausbildung in allen Bereichen sehr schwer. Da der Unterricht nach der Suzuki-Methode generell vorsieht, mit sehr jungen Kindern ab drei Jahren zu starten, kann es passieren, dass sie in mentaler, körperlicher und musikalischer Hinsicht vollkommen „unvorbereitet“ beginnen. In diesem Fall ist es nicht möglich, direkt mit dem Geigenspiel in herkömmlicher Hinsicht zu starten. Es müssen Vorbereitungen in allen Bereichen getroffen werden, die das Musizieren umfasst:

- Entwicklung eines rhythmischen Gefühls und Ausführung unterschiedlicher Rhythmen, z.B. durch Klatschen
- Entwicklung eines musikalischen Empfindens für Melodik und die richtige Intonation
- Entwicklung von Körperkontrolle und Grobmotorik
- Entwicklung von Feinmotorik, speziell bezogen auf die Erfordernisse des Instrumentalspiels
- Schulung des Erinnerungsvermögens, da alle Stücke zunächst ohne Noten gelernt werden
- im Gruppenunterricht: Erlernen von Verhalten, Zusammenarbeit und Disziplin in der Gruppe
- für den weiteren Verlauf des Unterrichts: theoretische Grundlagen für das Notenlesen
- der Umgang sowohl von den Kindern als auch von den Eltern mit einem täglichen Arbeitspensum

Dies bedeutet, dass Übungen und Spiele gefunden werden müssen, die helfen, die genannten Fähigkeiten zu entwickeln, ohne direkt das Instrument mit einzubeziehen. Auf diese Weise vermeidet man zum einen eine Überforderung und Frustration des Schülers, der merkt, dass er die Aufgaben nicht oder nur unzureichend umsetzen kann. Zum anderen wird verhindert, dass z.B. beim Erlernen eines neuen Rhythmus andere Faktoren wie Haltung und Klang vernachlässigt werden.

Außerdem ist es gerade in Hinblick auf das junge Alter besonders wichtig, dass alle Übungen in spielerischer Weise und möglichst abwechslungsreich erfolgen, sodass das Lernen Spaß macht und nicht zu einer harten Arbeit wird. Nur wenn der Unterricht und das Üben grundsätzlich Freude bereiten, ist ein Kind bereit, die geforderten Aufgaben stets zu wiederholen, was unerlässlich ist, um eine konsequente Verbesserung zu erzielen. Von dem Lehrer verlangen diese ständig notwendigen Wiederholungen aller Inhalte ein umfangreiches Repertoire an Übungsmöglichkeiten, damit jeder Unterrichtspunkt von verschiedenen Seiten und mit unterschiedlichen Herangehensweisen vermittelt werden kann. So sollten für jede zu erlernende technische oder musikalische Neuheit unterschiedliche Übungen und Spiele konzipiert werden, die den Unterrichtspunkt in Kleinstschritten erarbeiten.

3.1 Möglichkeiten der Einbeziehung von CML in den instrumentalen Einzel- und Gruppenunterricht

Grundsätzlich ist zunächst zu sagen, dass die Inhalte von CML schon allein deswegen sehr gut für die Verwendung im Instrumentalunterricht nach der Suzuki-Methode geeignet sind, da sie ja speziell als Vorbereitung auf diesen konzipiert worden sind. Somit stimmen die grundlegende Zielsetzung und die speziellen didaktischen Ziele und Inhalte überein, ob sie nun im Elementar- oder Instrumentalunterricht umgesetzt werden. Gerade wenn ein Kind vor Beginn des Instrumentalunterrichts keine musikalische Früherziehung mitgemacht hat, erweist es sich deshalb als sehr sinnvoll, Elemente daraus in den Unterricht parallel zum Geigenspiel einfließen zu lassen.

CML eignet sich dabei besonders, da es zu allen oben genannten Bereichen, die geschult werden müssen, spezielle Spiele und Übungen gibt (konkrete Beispiele folgen im nächsten Kapitel):

- es werden unter anderem alle „Twinkle“-Rhythmen in mehrfacher Weise eingeführt, zudem geben die Bewegungen, die zu allen Liedern ausgeführt werden, ein generelles rhythmisches Grundgefühl und fördern die Körperkontrolle sowie die Grobmotorik
- durch das Singen der Repertoire- und „Activity“-Lieder sowie der Tonleiter wird auf natürliche Weise ein intuitives musikalisches und intonatorisches Gefühl entwickelt
- im Bereich der „Activity“-Lieder gibt es viele Möglichkeiten, mit denen die Feinmotorik auch unter Einbeziehung verschiedener Materialien geschult werden kann, so z.B. die Fingerfertigkeit, die für das Geigenspiel besonders wichtig ist
- im reinen CML-Unterricht lernen die Kinder fast wöchentlich einen neuen Rhythmus, ein neues Repertoire- und „Activity“-Lied sowie einen Reim: auf ein Jahr gesehen ist das eine enorme Menge an neuen Texten und Choreographien und somit eine große Gedächtnisleistung, die durch konsequente Wiederholung möglich wird
- für das Erlernen der Musiktheorie, angefangen beim Notenlesen, bietet CML eine Reihe von Hilfsmitteln, dabei wird alles nicht nur gelesen, sondern auch gehört und geschrieben und von Beginn an vorbereitet

Besonders zu betonen ist, dass mit Hilfe dieser Spiele und Lieder das Lernen nicht durch trockene Übungen und theoretische Erklärungen erfolgt, sondern immer mit Bewegung und Musik, insbesondere mit Singen, also auf kindgerechte und ansprechende Weise. Somit ist es möglich, die Bereiche Bewegung und Singen, die oft im herkömmlichen Geigenunterricht vernachlässigt werden, zu integrieren und in mehrfacher Hinsicht einen positiven Nutzen

daraus zu ziehen: zu den schon oben genannten dadurch zu entwickelnden Fähigkeiten und einem verbesserten und gelockerten Körpergefühl kommt die Möglichkeit, durch hin und wieder eingestreute Lieder und Spiele den Unterricht aufzulockern und abwechslungsreicher zu gestalten, um auf diese Weise die Konzentrations- und Aufnahmefähigkeit der Kinder aufrecht zu erhalten.

Im Gruppenunterricht ist es besonders anfangs, wenn die Kinder kaum Geige spielen können, hilfreich, ein Repertoire an Liedern und Spielen zur Verfügung zu haben. Auf diese Weise ist es möglich, auch ohne Einbeziehung der Instrumente fachspezifische Inhalte zu erarbeiten. Gleichzeitig lernen sich die Kinder kennen und sie können das Verhalten und die Zusammenarbeit in einer Gruppe erleben. Auch später können die Elemente immer wieder verwendet werden, um den Unterricht kurzlebig zu gestalten.

3.2 Möglichkeiten der Einbeziehung anhand von beispielhaften Liedern und Übungen

Im Folgenden werde ich beispielhaft einige Lieder und Übungen aufführen, die besonders geeignet sind in Vorbereitung speziell auf das Violinspiel bestimmte Fähigkeiten zu entwickeln. Die jeweiligen Noten und Choreographien befinden sich im Anhang.

Im Bereich der Rhythmusschulung gibt es für jede „Twinkle“-Variation und einige zusätzliche Rhythmen einen Text, der auf der „Twinkle“-Melodie gesungen wird, und dazu auszuführende Bewegungen, um den Rhythmus zu erlernen. Ich werde jeweils einen Vorschlag ausführen, zu jedem Rhythmus gibt es aber auch andere Varianten und Herangehensweisen.



Mit der Bogenhand nun (Hände hinter dem Rücken)
schlage ich den Rhythmus (rechte Hand schlägt mit Klangholz auf Würfel),
mit der Instrumenthand (Hände hinter dem Rücken)
schlage ich den Rhythmus (linke Hand schlägt).



Lehrer fragt, Schüler antworten:

Sag schlägst du: lang kurz kurz?- Ich schlage (Klanghölzer als Mikrofon): lang kurz kurz.
(mit Klanghölzern klopfen)

B-Teil: mit dem rechten Holz über das linke Streichen, wie mit dem Bogen über die Geige, dazu den Text: ab-spielen, auf-spielen



Stimme und (Hölzer als Mikrofon)

Hölzchen und (Rhythmus klopfen)

Vorbereitung: bis vier zählen, dabei die Drei als Pause und diese sehr ausdehnen: großen Kreis mit den Armen machen



Ich mag gern spazieren gehen (im Kreis gehen, mit anderen Rhythmen abwechseln)

punktierte Achtel - Sechzehntel

Ich mag gern spazieren gehen (rechts herum im Kreis gehen)

ich mag gern spazieren gehen,

wenn ich stolper über´s Steinchen, (links herum stolpern)

wird es schwierig weiterlaufen.



Schnelle Schritte, schnelle Schritte: abwechselnd mit „Ich mag gern spazieren gehen“: links herum im Kreis trappeln

Triolen

Hinfahren (Arme ineinander drehen, zwei Takte aufeinander zugehen)

Rückfahren (zurückgehen, Arme in andere Richtung drehen)

B-Teil: 1-2-3 (zählen und klatschen, erst im f, dann p)



Do lang, Sol lang, La lang (weiter mit Noten von „Twinkle“): Würfel und großes Klangholz liegen nebeneinander: mit Klangholz auf Würfel schlagen, über Holz streichen (wie mit Kleber)



Hände und (in Hände klatschen, Hände bleiben zusammen und Arme strecken sich, vorne klatschen)

Beine und (auf Beine klatschen, runter streichen, auf Knie klatschen)

Bei den Repertoire-Liedern gibt es zwei, die auf geigerische Techniken vorbereiten:

- 1) Beim Andantino wird die Bewegung der Handgelenke geübt.
- 2) Zu der Etüde gibt es eine Choreographie mit dem gesamten Körper, die Variante wird mit der Geige gespielt und trainiert die Unterscheidung von langsamen und schnellen Strichen.

Alle weiteren Lieder trainieren beispielsweise die Fingerfertigkeit, die rechts-links-Koordination oder das Taktgefühl und sind natürlich auch eine wertvolle Übungsmöglichkeit. Davon abgesehen ist es ohnehin sinnvoll, alle Repertoire-Lieder zunächst gesungen kennen zu lernen, bevor sie auf der Geige erarbeitet werden. Unter diesem Aspekt bietet das CML-Repertoire abwechslungsreiche Möglichkeiten.

Im Bereich der Activity-Lieder gibt es eine Vielzahl, die die Fingerfertigkeit trainieren:

- 1) Das Füchlein: übt das schnelle und langsame Streichen und kräftigt die Finger
- 2) Der Ring: trainiert die Koordination der einzelnen Finger, außerdem ist es schwer, die Reihenfolge der Finger zu berücksichtigen
- 3) Die Muschel: bildet die Feinmotorik der einzelnen Finger aus
- 4) Die Spinne und der Frosch: getrennte Aktivität von rechts und links, Aktivierung der Finger
- 5) Großerdicker: im CML-Unterricht werden mit diesem Lied alle Finger mit eigenen Namen vorgestellt, im Geigenunterricht können hiermit die Fingernummern eingeführt werden
- 6) Ich muss zeichnen: hier wird schon recht komplex die Unterscheidung von Finger-, Handgelenk- und Armbewegung vorgenommen
- 7) Kleines Fischlein, Katzenauge: übt die Beweglichkeit der vorderen Fingergelenke
- 8) Wäscheklammer oder Kastagnetten: kräftigt die Finger und schult sie für den auf der Geige notwendigen rechteckigen Aufsatz

Mit den Grundlagen des Noten lesen, schreiben und hörens startet der CML-Unterricht von Anfang an mit dem Lied „Der Sprung“. Hiermit wird die Tonleiter eingeführt, wobei am Anfang von dem Ton C gestartet wird und danach jede Woche von einem anderen Ton. Im weiteren Verlauf kommen Dreiklänge, Intervalle und die Kadenz hinzu. Mit Hilfe des Liedes und der dazu ausgeführten Choreographie wird die Tonleiter zunächst gesungen, später kommt eine Abbildung hinzu, sodass alle Schritte auch visuell verstanden werden können.

Zusätzlich gibt es das Lied „Haus der Noten“, welches ebenfalls zuerst gesungen wird. Darauf aufbauend wird mit einer dazu passenden Abbildung vom Haus der Noten das Noten lesen eingeführt und Schritt für Schritt immer weiter ausgebaut.

Parallel dazu führt das Lied „Das Bäumlein“ die Notenwerte von der ganzen Note bis zur Sechzehntelnote ein. Auch hierbei wird zunächst eine Choreographie mit dem ganzen Körper und dann eine Abbildung mit Noten benutzt. Wenn diese eingeführt sind, werden Rhythmuskarten in den Unterricht integriert, von denen die Noten abgelesen und gesungen oder geklatscht werden. Erst wenn diese Grundlagen geschaffen sind, wird das Rhythmus- und Tonhöhlenlesen zusammengeführt.

Mit Hilfe dieser Lieder ist es möglich, schon sehr früh mit den Grundlagen zu beginnen, auf deren Basis im CML-Unterricht Inhalte bis zu Akkordumkehrungen gesungen, gelesen, geschrieben und auf Keyboards gespielt werden. Für den Lehrer ist es also im Geigenunterricht in jeder Altersstufe möglich, Elemente daraus beispielsweise in den Gruppenunterricht einfließen zu lassen, um so auch die theoretischen Kenntnisse umfassend zu fördern.

4 Fazit

Sicherlich ist der CML-Unterricht, wie er an italienischen Suzuki-Zentren angeboten wird, zur Zeit in Deutschland so nicht praktikabel. Für viele Familien ist schon die Finanzierung und Durchführung (im Sinne einer regelmäßigen Teilnahme und Vorbereitung) eines Instrumentalunterrichtes nicht möglich, sechs Jahre parallel zwei Unterrichte zu besuchen ist da oftmals unvorstellbar. Natürlich gibt es ein breites Angebot an musikalischer Früherziehung einerseits und an Theorieunterricht andererseits. Diese wird jedoch oft genug nicht wahrgenommen, sodass das Kind vollkommen ohne Vorerfahrungen und -erlebnisse in den Instrumentalunterricht kommt, oder nicht ernst genommen im Sinne einer Ausbildung des Kindes, sondern eher als reines Vergnügen betrachtet. Jener hingegen bleibt in den meisten Fällen Jugendlichen vorbehalten, die auf dem Instrument fortgeschritten sind und die eventuell ein Musikstudium anstreben.

Speziell auf Unterricht nach der Suzuki-Methode bezogen, ist dieser in Deutschland nicht in Zentren gebündelt, sondern wird von einzelnen oder in Kleingruppen zusammengeschlossenen Lehrern durchgeführt, sodass es allein organisatorisch nicht möglich ist, eine sechsjährige CML-Ausbildung anzubieten.

Trotzdem und gerade deshalb bin ich der Meinung, dass es sich lohnt, Teile des CML-Programms entsprechend der jeweiligen Situation zu nutzen. Natürlich ist es möglich, beispielsweise nur das erste CML-Jahr als Vorbereitung für den Instrumentalunterricht anzubieten und schon daraus einen enormen Nutzen zu ziehen: praktische und theoretische Vorbereitung, sodass der Einstieg mit dem Instrument leichter fällt und der Anfangsunterricht entlastet wird, da schon grundlegende Kenntnisse vorliegen; Gewöhnung an ein regelmäßiges Übepensum (gemeinsam mit den Eltern), somit kennen und akzeptieren die Kinder dies leichter und, ebenso wichtig, die Eltern kennen ihre Verantwortung und Aufgaben; durch den Gruppenunterricht werden die Kinder offener und weniger gehemmt gegenüber anderen Kindern und Erwachsenen. Selbstverständlich hängt der letztendliche Nutzen von der jeweiligen Bereitschaft und Mitarbeit ab. Doch gerade weniger aktive Familien kann das wöchentliche Treffen motivieren und zum Mitarbeiten anregen, wodurch auch der folgende Einzelunterricht größere Chancen hat, fortgeführt zu werden.

Daneben ist es auch denkbar, und wird in Italien von den Gründern so praktiziert, CML in Kindergärten und in den Musikunterricht von Grundschulen zu integrieren. Hierbei entfällt natürlich die Elternmitwirkung, trotzdem lernen die Kinder spielerisch die Grundlagen und werden dadurch eventuell motiviert, ein Instrument zu beginnen.

Darüber hinaus ist gerade der Suzuki-Violinunterricht prädestiniert dafür, Elemente von CML zu übernehmen, da, wie bereits erwähnt, die grundsätzlichen Gedanken, Ideen und Ziele übereinstimmen und es wie oben dargestellt für jede Alters- und Leistungsstufe passende Angebote gibt. So können in den Unterricht mit sehr jungen Kindern die Lieder mit Papp- bzw. Holzgeigen aufgenommen werden, dann diejenigen, die eine spezielle Feinmotorik entwickeln. Optimal ist es, wenn ein Element, z.B. „Der Sprung“ zum Erlernen der Tonleiter, konsequent im Einzel- oder Gruppenunterricht fortgeführt wird, sodass mit dieser Hilfe die Tonleiter leicht auf das Instrument übertragen werden kann und später auf dieser Grundlage komplexe theoretische Zusammenhänge erschlossen werden.

Es kann demnach den Instrumentalunterricht enorm bereichern und beleben, wenn Elemente aus dem CML-Unterricht einfließen.